© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bemerkungen zu „Die Technik der Untersuchung des Genitalapparates bei Lepidopteren".

Herr Th. Albers gibt in Nr. 20 dieser Zeitschrift eine ausführliche Beschreibung der Präparation der Genitalarmaturen von Schmetterlingen. Ich möchte hinzufügen, daß das lästige Kochen in circa 10% iger Kalilauge nicht notwendig ist; es genügt vollständig, das Präparat 24 bis 48 Stunden in der kalten Kalilauge liegen zu lassen, um die Chitinteile leicht von den anhaftenden Fleisch- und Gewebeteilchen befreien zu können.

Einige Präparate sind aber nach der Behandlung in Kalilauge zu undurchsichtig, um einer genauen Prüfung zugängig zu sein. Ein hinreichendes Aufhellen des Präparates kann durch 24- bis 48 stündiges Einlegen in Diaphanol (käuflich bei Leitz, Berlin, Luisenstraße) erreicht werden. Das mit Kalilauge behandelte Präparat wird gut mit Wasser gewaschen, die angegebene Zeit in Diaphanol gebracht und wieder mit Wasser gewaschen. Nun erst ist eine genaue mikroskopische Untersuchung möglich.

Dr. ing. Hans Gotthardt.

Erfolgreiche Zucht der Raupe von Staurop. fagi.

Es ist für jüngere Entomologen sehr zu begrüßen, wenn ältere ihre Erfahrungen bei der Zucht dieses oder jenes Tieres mitteilen. Diesem Grunde entspringen meine nachfolgenden Ausführungen.

Schon längst war es mein Wunsch, die absonderliche *fagi*-Raupe zu ziehen, umsomehr als ich hier vor Jahren einige Falter dieser Art fand, eine Eiablage jedoch nicht erzielen konnte.

Durch die Güte unseres rührigen Vereinsvorstandes gelangte ich im Winter zu einigen Aufsätzen früherer Mitglieder in der Gub. Entomol. Ztschr., welche über Gefahren und Vorteile bei der Zucht des interessanten Tieres berichteten.

Ganz zufällig fand ich nun am 18. Juni d. J. an einem Zwetschenbaum (Obstgarten in hoher freier Lage) ein *fagi* ♀ in Ruhestellung. Obwohl gut erhalten, hatte es wohl schon Eier abgelegt; doch spendete es zu meiner Freude noch deren 22 Stück in ein kleines mit Gaze bespanntes Kästchen. Ich hatte die Wände desselben, dem Rate eines der obigen Aufsätze folgend, mit Wasser leicht bespritzt, auch das Kästchen über Nacht feucht gehalten. Am 28. Juni schlüpften bereits die Räupchen, welche eher kleinen Ameisen gleich sahen.

Als Futter wurde Eiche und Zwetsche gereicht. Die Raupen gediehen sichtlich, da ich die Lehren obiger Aufsätze befolgte.

Die 22 Tiere wurden in 3 gleiche Gruppen verteilt, erst in Gläsern dann in luftigen Gazekästen gezogen, täglich mit frischem Futter versorgt und auf den von allen Blättern befreiten Zweigen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leicht besprengt. So kamen die Tiere gut durch die Häutungen; die langen Spinnenbeine lösten sich glatt aus der alten Haut. Auch ein An- oder Auffressen fand nicht statt. Einen überaus komischen Anblick bietet die *fagi*-Raupe dar, sei es in der Ruhestellung, sei es, wenn sie lebhaft die Vorderbeine herumwirbelt. Sie könnte wirklich der Akrobat unter den Raupen genannt werden. Gegen Abend ist sie am lebhaftesten, und man muß acht geben, daß sie beim Futterwechsel nicht entwischt. Die Tiere der gleichen Gruppe kamen immer wieder in dasselbe Gelaß.

Da die Blätter verschiedener Bäume heuer besonders unter Schmutz und allerlei Krankheiten litten, reichte ich sie erst, nachdem sie gewaschen und wieder völlig an der Luft getrocknet waren. Am 4. August begannen die ersten Raupen sich zwischen den Blättern einzuspinnen.

Weil im heurigen Frühjahr das warme Wetter sehr bald einsetzte, dürfte das am 18. Juni gefundene Weibchen wohl schon von der zweiten Generation sein. Begierig bin ich, ob die Puppen noch diesen Herbst schlüpfen oder den Winter überdauern. Werde an dieser Stelle über den Verlauf berichten; gerade die Behandlung der *fagi*-Puppe soll dem Züchter eine Nuß zu knacken geben, da er den Verhältnissen an Feuchtigkeit, wie sie im Laubwald sind, möglichst nahe kommen soll.

Wenn meine Zeilen dazu beitragen, zur interessanten und nicht schweren Zucht der *fagi*-Raupe anzuregen, so ist deren Zweck erfüllt.

Georg Zesewitz, Coburg.

Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

Schwedisch-chinesische wissenschaftliche Expedition nach den nordwestlichen Provinzen Chinas. Unter Leitung von Dr. Sven Hedin und Prof. Sü Ping-Chang. Insekten. Gesammelt vom schwedischen Arzt der Expedition Dr. David Hummel 1927—1930. 21. *Lepidoptera*. 1. Diurna, 2. Sphinges von Frithiof Nordström. — So. Ark. f. Zool., Stockholm, 27 A, 1934. — 37 S., 2 Taf.

Mit vorliegender Veröffentlichung beginnt die Bearbeitung der Lepidopteren-Ausbeute der oben genannten Expedition. In Bezug auf die Fundorte und Fangdaten wird auf die vor zwei Jahren erschienene Einleitung verwiesen (s. Lit.Ber. I. E. Z. 27, S. 72). Die Bearbeitung wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt. Der erste behandelt die 500 *Rhopalocera* (49 Arten), 3 *Grypocera* (1 Art) und 14 *Sphinges* (7 Arten), die 1927—29 in der Süd-Mongolei und in Tien-shan gesammelt wurden. Der zweite umfaßt die Ausbeute vom Jahre 1930 aus N.-O. Szechuan und S.-Kansu, die 123 *Rhopalocera*-, 7 *Grypocera*- und 6 *Sphinges*-Arten umfaßt. Außer mehreren neuen Subspecies und Formen (u. a. *Papilio xuthus* subsp. *neoxuthus* Fruhst. f. *centripuncta* und *hummeli*) finden wir auch zwei neue Arten, die vom Verf. *Pararge gerdae* und *Chrysophanus svenhedini* benannt werden. Fast alle Neubeschreibungen werden auf den beiden Tafeln im Bilde vorgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Zesewitz Georg

Artikel/Article: Erfolgreiche Zucht der Raupe von Staurop. fagi. 295-296